

# Liechtensteiner Volksblatt

Erscheint Montag, Dienstag, Mittwoch, Donnerstag, Freitag und Samstag · Jeden Donnerstag Grossauflage · Amtliches Publikationsorgan · Tel. (075) 2 42 42 · Einzelpreis: 60 Rp.

## Sind die «Details des EWR-Vertrages» wirklich nur Details?

Offene Fragen bleiben auch nach der «Stellungnahme», die dem Amt für Volkswirtschaft unterschoben wurde – Wann erklärt der Aussenminister?

(G.M.) – Über dem EWR-Vertrag beginnt es zu dümmern: Mit bevorstehender Paraphierung dieses Abkommens wird immer deutlicher, dass das Fürstentum Liechtenstein, offensichtlich im Gegensatz zu Island, Norwegen und der Schweiz, keine der von Regierungschef und Aussenminister Hans Brunhart versprochenen Ausnahmen erhalten wird. Kritische Stimmen, welche dieses Verhandlungsergebnis beleuchtet haben, erhalten von oberster Stelle keine Antwort. Dafür werden einige Aspekte, die immerhin an den wirtschaftlichen Fundamenten unseres Staates rütteln, als «Details» bezeichnet. Werden die Risiken für die Zukunft unseres Landes nicht gesehen oder werden sie verdrängt?

Nachdem Regierungschef Hans Brunhart in der Nacht vom 21. auf den 22. Oktober 1991 in Luxemburg dem EWR-Vertrag grundsätzlich zugestimmt hatte, erklärte er gegenüber der Presse, der EWR sei für Liechtenstein ein gangbarer Weg. Im 7. Ergänzenden Bericht über «Das Fürstentum Liechtenstein und die europäische Integration» liess er formulieren:

«Die Regierung begrüsst den nun erreichten Abschluss der EWR-Verhandlungen, welcher mehr als einmal gefährdet war. Der EWR-Vertrag ist nach Auffassung der Regierung sowohl bezüglich des Gesamtergebnisses wie bezüglich der für Liechtenstein vereinbarten Übergangsfristen, Spezial- und Schutzklauseln akzeptabel.» Im kürzlich stattgefundenen Pressesgespräch führte er aus, dass es für Liechtenstein gelte, möglichst lange für alle Möglichkeiten offen zu bleiben.

### EWR nur Übergangsstation?

Inzwischen haben sich die Unterhändler von EG und EFTA auf eine Regelung des Gerichtsbarkeitskomplexes geeinigt, so dass die Paraphierung des EWR-Abkommens bevorsteht, und auch bereits Daten über die Unterzeichnung genannt werden. Wir sind also derzeit mitten auf diesem «gangbaren Weg», der sich nach Auffassung verschiedener Kreise als «Dornenweg» für Liechtenstein erweisen könnte. Es sieht so aus, als ob der EWR für die anderen EWR-Partner, insbesondere auch für die Schweiz, endgültig zu

einem Übergangsstadium geworden ist. Und für Liechtenstein?

### Sonderfall Liechtenstein?

Eine Vollintegration in den Europäischen Wirtschaftsraum, wie sie mit dem EWR angestrebt wurde, scheint nur über eine EG-Mitgliedschaft möglich zu sein. Prof. Carl Baudenbacher sprach in diesem Zusammenhang vor dem Liechtenstein-Institut von einem «Sonderfall Liechtenstein». Dieser Sonderfall birgt allerdings nicht nur Vorteile in sich, sondern ebenso Nachteile, denn unser Land könnte in die fatale Situation geraten, die Last aller vier Freiheiten tragen zu müssen, wie ein EG-Mitglied, ohne jedoch entsprechendes Stimmrecht oder volle Souveränität zu erhalten. Der EG-Jargon hat dafür den Begriff «Territorium» bereit, wobei anzumerken bleibt, dass die meisten dieser Territorien, wie das Beispiel der wirtschaftlich florierenden Kanalinseln zeigt, nicht alle «vier Freiheiten» zu übernehmen haben, sondern sich weitgehend auf den Güterverkehr beschränken konnten.

### Risiko der «Untiefen» bei Steuern

In seinem Beitrag in dieser Zeitung hat alt Regierungschef Dr. Walter Kieber die Richtlinie über die Steueramtshilfe erwähnt, die nach seiner Auffassung bei einer Übernahme das Ende des liechtensteinischen Gesellschaftswesens, mit erheblichen Auswirkungen auf die übrige Wirtschaft, bedeuten könnte. Diese Richtlinie über die Steueramtshilfe kann, da es sich um eine unter ungefähr 1400 Richtlinien und Verordnungen der EG handelt, als «Detail» angesehen werden, wie das «Liechtensteiner Vaterland» in einem Verteidigungskommentar schrieb. Trotzdem sind darüber weite Kreise in unserem Land beunruhigt, weil diese Richtlinie ausdrücklich im Rahmen des freien Kapitalverkehrs Erwähnung findet. Wird sie im EWR angenommen, so befürchten diese Fachleute, im Unterschied zur «Detail-Einstufung» im «Vaterland», dass künftig alle verlangten Auskünfte über Gelder, die im Land liegen, über die Steuerverwaltung ins Ausland

(Fortsetzung auf Seite 2)

## Im Regierungsgebäude wird seit einigen Tagen mehr gearbeitet

Die zweite Renovationsetappe wurde dieser Tage in Angriff genommen – Drei Geschosse werden bis Ende Jahr für 5,3 Millionen Franken saniert

(mö) – Im Regierungsgebäude in Vaduz ist vor einigen Tagen mit den Renovationsarbeiten begonnen worden. Für die zweite Sanierungsetappe, welche die Räumlichkeiten im Keller-, Erd- und ersten Obergeschoss umfasst, hat der Landtag im Dezember einen Verpflichtungskredit in Höhe von 5,3 Millionen Franken bewilligt. Der Polizeiposten im Regierungsgebäude ist mit sofortiger Wirkung aufgehoben worden (siehe Kasten).

Bereits 1986 konnte die erste Renovationsphase mit der Sanierung der Gebäudehülle, dem Ausbau der Dachräume, des zweiten Obergeschosses sowie dem Einbau einer Liftanlage abgeschlossen werden. Mit dem Auszug der Landespolizei und dem Freiwerden des Gefängnistraktes im September letzten Jahres ergab sich nun die Möglichkeit, die zweite Etappe der Sanierung in Angriff zu nehmen.

### Regierungskanzlei im Erdgeschoss

Die baulichen Massnahmen im Kellergeschoss betreffen u.a. die Räume der Haustechnik, die Archiv- und Nebenräume sowie das Studio für Radio- und Fernsehaufnahmen. Der gesamte Bereich der Haustechnik wird auf den heutigen Stand gebracht, die Ölheizung durch eine Erdgasheizung ersetzt. Im Erdgeschoss wird der gesamte Eingangsbereich grosszügiger gestaltet. Nach den Umbauarbeiten sollen im Erdgeschoss die neue Telefonzentrale, der Schalter der Regierungskanzlei, das Presseamt, ein Büro für den Hauswart, die Registratur und Räumlichkeiten

für Schreibdienste untergebracht werden. Das erste Obergeschoss ist ausschliesslich Nutzungen der Regierung vorbehalten. Als Erneuerung erhalten der Regierungschef und der Regierungschef-Stellvertreter den Arbeitsräumen zugeordnete Warte- bzw. Besprechungszimmer. Zudem werden auf diesem Geschoss die Sekretariatsbereiche erweitert und die Büros neu gestaltet.

Im Aussenbereich ist schliesslich der Abbruch der Gefängnismauer und die Wiederinstandstellung der Grün- und PKW-Abstellflächen nach Abschluss der Bauarbeiten vorgesehen. Die Umbauarbeiten im Erdgeschoss dürften bis Ende Juli 1992 beendet sein, jene im ersten Obergeschoss erstrecken sich über den Zeitraum von Mitte Juli bis Ende Dezember 1992. Während des Umbaus stehen im zweiten Obergeschoss Ersatzräume zur Verfügung.

In ihrem Bericht an den Landtag hielt die Regierung fest, dass der Abschluss der Renovationsarbeiten den ersten Grundstein zur Neugestaltung des Regierungsviertels darstellt.



Im Regierungsgebäude sind wieder die Handwerker eingezogen. Im Rahmen der zweiten Sanierungsetappe werden heuer das Keller-, Erd- und erste Obergeschoss für 5,3 Millionen Franken um- und ausgebaut. (Bild: Roland Korner)

## Spital Grabs: Gesundheitspolitik im öffentlichen Interesse

Gestern Montag fand die Presseorientierung des Spitals Grabs über den Jahresabschluss 1991 statt

(S.M.) – «Die Gesundheitspolitik steht im öffentlichen Interesse und ist an einem kritischen Punkt angelangt.» Mit diesen Worten eröffnete Dr. Robert Rohner, ärztlicher Leiter des Spitals Grabs, eine Pressekonferenz zum Jahresabschluss 1991. Das Spital Grabs kann auf ein normales Betriebsjahr 1991 zurückblicken. Die Zahl der Patienteneintritte ist gegenüber dem letzten Jahr um rund 180 Patienten gestiegen, die Anzahl der Patiententage, verglichen mit dem letzten Jahr, hält sich in etwa die Waage.

Immer mehr Personen aus Liechtenstein lassen sich im Vertragsspital Grabs ärztlich behandeln und medizinisch versorgen. Dies zeigen die neuesten Zahlen, die an der Presseorientierung präsentiert wurden. Verzeichnete das Spital Grabs 1990 noch 1018 Patienteneintritte aus Liechtenstein, so weist die Statistik 1991 bereits 1085 Eintritte auf. Auch die Anzahl der Patiententage ist von 9086 auf 10877 gestiegen, was ein prozentualer Anteil von 21,73 Prozent ausmachte. Durchschnittlich waren die Patienten 10,02 Tage im Spital.

### Schwerpunkte im Betriebsjahr

Als wesentlichen Punkt im letzten Jahr bezeichnete Dr. Robert Rohner die

Schaffung eines Leitbildes, welches das Spital Grabs als eines der ersten Regionalspitals herausgegeben hat. Im Leitbild enthalten ist neben der Beschreibung des Auftrages als öffentliches Spital auch das Ziel und die Zukunft des Spitals Grabs.

Dr. Robert Rohner meinte weiter: «Die Zahl der Patiententage hat sich gegenüber dem Vorjahr nur um 19 Tage erhöht. Dafür verzeichnen wir 179 Patienten mehr als im Vorjahr.»

Vor allem in der Gynäkologischen und in der Inneren Abteilung würde sich der Patientenanstieg bemerkbar machen, so Dr. Robert Rohner weiter.

Dr. André Mebold, Chefarzt Chirurgie und ebenfalls an der Presseorientierung anwesend, erläuterte zusätzlich: «Seit dem letzten Jahr besteht im Spital Grabs die Möglichkeit, das Entfernen der Gallenblase im Rahmen einer Bauchspiegelung durchzuführen. Jedoch eignet sich diese Methode nicht für jeden Patienten mit einem Gallenblasenleiden. Der Vorteil dieser Neueinführung ist die Schmerzverminderung für den Patienten, was wiederum die Aufenthaltszeit im Spital verkürzt. Weiter wurde ein Operationssaal mit einer speziellen Belüftung ausgerüstet, die Luftwirbel verhindert.

Dieser OP-Saal eignet sich besonders für Knie- und Hüftgelenkoperationen, da mit dieser neuen Belüftung die Infektionsrate deutlich gesenkt werden konnte.»

### Einige Zahlen von 1991

Hansuli Künzler, Verwaltungsleiter des Spitals Grabs, informierte an der Presseorientierung über die Zahlen des vergangenen Betriebsjahres. «Der gesamte Aufwand des Kantonalen Spitals Grabs belief sich im letzten Jahr auf 23,038 Millionen Franken (Vorjahr: 20,741 Millionen). Dem Aufwand steht eine Ertragssumme von 18,889 Millionen Franken gegenüber. (Vorjahr: 17,206 Millionen Franken), was ein Defizit von 4,149 Millionen Franken bedeutet.»

Die Pflegekosten erbrachten laut Statistik einen Ertrag von 10,054 Millionen Franken (Vorjahr: 9,576 Millionen). Insgesamt hat Liechtenstein an das Vertragsspital Grabs 2,267 Millionen Franken bezahlt. (Vorjahr: 1,863 Millionen).

Die Anzahl der Patienten gab Hansuli Künzler an der Presseorientierung mit 4975, das sind 180 Patienten mehr als im Vorjahr, an. Dagegen blieben die ver-

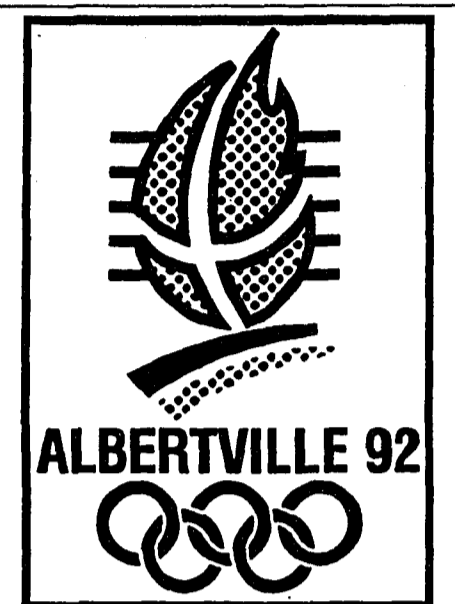
rechneten Krankentage relativ stabil. Nur gerade eine Erhöhung von 19 Tagen konnte hier verzeichnet werden.

Die Zahl der Geburten stieg von 586 im Jahr 1990 auf 604 im Jahr 1991 an. 100 Geburten, dies sind 16,5 Prozent, waren von Frauen aus Liechtenstein.

Die durchschnittliche Aufenthaltsdauer wird laut Statistik mit 10,06 Tagen angegeben, die Bettenbelegung lag bei 73 Prozent.

Die Statistik zeigt weitere beachtliche Zahlen des letzten Jahres auf: 3537 Operationen, 14982 Röntgenaufnahmen, 326 Durchleuchtungen, 2814 Ultraschall, 15461 Therapie-Behandlungen, 90261 Laboruntersuchungen und 970 Blutkonserven. Interessant sind aber auch diese Zahlen: 45700 km wurden im vergangenen Jahr mit den Krankenautos gefahren und der Wäscheanfall, inklusive Pflegeheim, lag bei 248968 Kilogramm. Diese Zahl ist um einiges tiefer als jene im Vorjahr, da vom 9. September bis 9. Dezember 1991 die Wäscherei umgebaut wurde.

Der Stellenplan 1991 umfasst 221,5 Stellen, wovon 218,5 besetzt waren. Dazu kamen 30,5 Stellen für Unterassistenten, Schüler und Pflichtpraktikanten.



## Super G heute

Das Hauptereignis des gestrigen Olympia-Tages, der Super G der Frauen, musste infolge der ergiebigen Schneefälle auf heute verschoben werden. Zum Auftakt des demzufolge recht ruhigen Montags gab es für die GUS-Frauen Staffel-Gold vor Norwegen und Italien. Die Schweizer Langläuferinnen belegten den 9. Rang.

Im Eishockey standen die letzten A-Gruppenspiele auf dem Programm. Deutschland schaffte dank einem 4:0-Sieg gegen Polen mit dem 4. Gruppenrang den Einzug in die Viertelfinals.

Im Mannschaftsbewerb der Nordischen Kombination setzte sich gestern im Skispringen Japan (645,1 P.) vor Österreich (615,6 P.) und Deutschland (609,7 P.) an die Spitze. Die sensationellen Japaner können die heutige 3mal 10-km-Staffel mit einem Vorsprung von nicht weniger als 2:27 Minuten auf die Österreicher in Angriff nehmen. Und die Schweizer? Vor vier Jahren noch Olympia-Silbermedaillengewinner und nun bei Halbzeit der Nordischen Kombination auf dem 11. und letzten Rang (521,9 P.)...

### Das Programm von heute

9.30: Herren-Langlauf-Staffel  
10.00/14.00: Herren-Riesenslalom  
12.15: Frauen-Super-G  
14.30: Teambewerb Nord, Kombination Langlauf-Staffel

Eishockey: Viertelfinals Kanada – Deutschland (17.00) und Schweden – Frankreich (21.00); Klassierungsspiel Italien – Norwegen (13.00).

## Polizeiposten aufgehoben

(paf) – Mit sofortiger Wirkung hat die Regierung den Polizeiposten im Regierungsgebäude aufgehoben. Nach den bisherigen Erfahrungen besteht weder sicherheitspolizeilich noch für die behördliche Dienstleistung ein Bedürfnis für den Polizeiposten im Regierungsgebäude. Der Polizeiposten wurde nur äusserst schwach frequentiert, da die Verlegung der Räumlichkeiten der Landespolizei ins neue Gebäude am Gerberweg 4 in Vaduz von den Einwohnerinnen und Einwohnern Liechtensteins von Anfang an zur Kenntnis genommen wurde.

Nach der Aufhebung des Polizeipostens befindet sich das Fundbüro bei der Gemeindeverwaltung Vaduz und bei Bedarf am Empfangsschalter der Landespolizei.